

Zeitschrift:	Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera
Herausgeber:	Parkinson Schweiz
Band:	- (2020)
Heft:	140: Sicher durch den Alltag = La sécurité au quotidien = Sicurezza nella vita quotidiana
Rubrik:	Sprechstunde mit Prof. Dr. med. Pierre Burkhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprechstunde mit Prof. Dr. med. Pierre Burkhard



Prof. Dr. med. Pierre Burkhard ist Leiter der Abteilung für extrapyramidale Erkrankungen an der Neurologischen Klinik des Universitätsspitals Genf (HUG). Er ist Mitglied des Vorstands sowie des Fachlichen Beirats von Parkinson Schweiz.

Foto: zvg Pierre Burkhard

Geruchssinn

Ich habe seit einem Jahr Parkinson. In letzter Zeit merke ich, dass sich mein Geruchssinn immer mehr reduziert. Hat das mit Parkinson zu tun und kann man das behandeln?

Ja, 75–95 % der Patientinnen und Patienten mit Morbus Parkinson (MP) weisen eine Veränderung des Geruchssinns (oder Anosmie) auf. Dieses sogenannte nicht-motorische Symptom entwickelt sich oft bereits einige Jahre vor dem Auftreten der motorischen Symptome. Da der Verlust des Geruchssinns nur langsam fortschreitet, bleibt er von rund der Hälfte der Patientinnen und Patienten ganz oder teilweise unbemerkt. Daher sollten objektive Tests durchgeführt werden, um zu prüfen, ob die Fähigkeiten, Gerüche wahrzunehmen, verschiedene Gerüche zu unterscheiden oder leichte Gerüche zu bemerken, noch gegeben sind.

Die Anosmie tritt bei anderen Parkinsonsyndromen viel seltener auf und gehört derzeit zu den Diagnosekriterien von Morbus Parkinson. Auf jeden Fall muss berück-

sichtigt werden, dass ein Verlust des Geruchssinns zahlreiche Ursachen haben kann, z. B. ein Schädel-Hirn-Trauma oder ein einfacher Schnupfen, und Morbus Parkinson nur eine mehrerer Ursachen ist. Mit anderen Worten – und das ist beruhigend zu wissen: Die Entwicklung einer Anosmie führt nicht zwingend zu einer Parkinson-krankheit.

Interessanterweise können gewisse Patientinnen und Patienten andere olfaktorische Symptome wie beispielsweise eine Geruchshalluzination haben, bei der sie den Eindruck haben, einen Geruch wahrzunehmen, meist einen angenehmen, manchmal auch einen unangenehmen, wo gar keiner ist.

Die Anosmie bei Morbus Parkinson ist auf die schon früh vorhandenen Ablagerungen (im ersten neuropathologischen Stadium gemäss Braak) von α -Synuclein im Riechkolben zurückzuführen. Dies wird damit erklärt, dass ein giftiger Akteur auf dem Luftweg über die oberste Nasenhöhle ins Hirn gelangt, wo sich die neuronalen Geruchsrezeptoren befinden. Leider ist die Anosmie bei Morbus Parkinson beidseitig, endgültig und nicht behandelbar.

Zahnschäden

Kann Madopar® zu Zahnschäden führen?

Bei Morbus Parkinson kommen häufig auch Probleme im Mundbereich vor, etwa Karies, Zahnfleischentzündung und Parodontitis (Zahnbettentzündung). Dafür gibt es mehrere Gründe: Motorische Störungen können die Zahnreinigung beeinträchtigen, Apathie oder Depression können dazu führen, dass die Zähne seltener geputzt werden, und ein trockener Mund kann die Mundflora negativ beein-

flussen. Die Folgen einer ungenügenden Mund- und Zahnhygiene können beträchtlich sein. Möglich ist der Verlust von Zähnen mit entsprechenden Schwierigkeiten beim Kauen und der Nahrungsaufnahme, was schliesslich zu einem Gewichtsverlust führt.

Ausserdem belegt eine kürzlich veröffentlichte Studie, bei der Speichel und Zahnfleisch der Teilnehmenden untersucht wurden, dass sich die Mundflora von Parkinsonpatienten von derjenigen gleichaltriger Personen der Kontrollgruppe unterscheidet, indem sie ständig entzündet ist. Der primäre oder sekundäre Grund dieser Anomalie ist nicht geklärt, doch es ist möglich, dass sie beim Verlauf und dem Fortschreiten von Morbus Parkinson eine Rolle spielt. Deshalb wird Parkinsonpatienten eine häufige zahnärztliche Kontrolle mit einer regelmässigen professionellen Zahnreinigung empfohlen.

Um auf Ihre Frage zurückzukommen: Madopar® ist nicht dafür bekannt, Zahnden oder Zahnfleischschäden hervorzurufen. Im Gegenteil, da Madopar® die Motorik grundsätzlich fördert, insbesondere das gründliche Zähneputzen, könnte es sogar zu einer Verbesserung der Mund- und Zahnhygiene von Parkinsonpatienten und Parkinsonpatientinnen beitragen.

Weitere Sprechstunden-Fragen und -Antworten finden Sie auf www.parkinson.ch

Fragen zu Parkinson?

Schreiben Sie an:
Redaktion Parkinson Schweiz
Postfach 123, 8132 Egg
presse@parkinson.ch